

Station 7: Joseph Duff (Hindenburgstraße 8)

[49.735780, 8.625381](#)

Das prächtige Haus in der Hindenburgstraße 8 wurde von dem Architekten Wilhelm Metzendorf entworfen, der als „Baumeister der Bergstraße“ gerühmt wird. Hier lebte **Joseph Duff** zwischen 1921 und 1936.

Joseph Duff wurde 1870 in New York geboren als zweiter Sohn von John Charles Duff und Regina Laudeneimer. Die Vorfahren seines Vaters entstammten einer alten schottischen Hochadelsfamilie. Sein Großvater Thomas Abercromby Duff, ein Jurist, hatte zunächst sein Glück in den USA gesucht und sich dann mit seinen Kindern in Bensheim niedergelassen. Auf ihn geht die Anlage eines englischen Landschaftsgartens (Bassmannpark) zurück, eine Bensheimer Mühle hieß nach Josephs Onkel Adam „Duff'sche Mühle“.

Wahrscheinlich haben sich Josephs Eltern in Bensheim kennengelernt, bevor beide in die USA zogen. Die jüdische Familie Laudeneimer gehörte zu den großbürgerlichen Kreisen Bensheims. Josephs Onkel Simon und Lazarus Laudeneimer besaßen eine Zigarrenfabrik und waren Gründungsmitglieder des Männergesangsvereins „Harmonie“ zusammen mit anderen Honoratioren der Stadt.

Ende der 1880er Jahre treffen wir beide Duff-Brüder wieder in Deutschland, während ihre Eltern in den USA blieben. Joseph und Thomas Abercromby Fraser Duff lebten bei ihrem Onkel mütterlicherseits, Simon Laudeneimer, als Thomas 1889 mit Anfang 20 starb. Auch Mutter Regine kehrte nach Deutschland zurück und wohnte in Darmstadt. Ihre Ehe mit John C. Duff wurde 1902 geschieden.

Joseph Duff schlug die Laufbahn eines Kaufmanns ein. Um Geschäftsreisen ins Ausland zu erleichtern, beantragte er erfolglos 1902 die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. 1918 zog er zu seiner Mutter Regine nach Darmstadt, mittlerweile ist er Prokurist. In dieser Funktion suchte er 1921 einen Zigarrenfabrikanten in New York auf.

1921 war es auch, dass Joseph Duff nach Alsbach zog. Hier in Alsbach betrieb einer seiner Cousins, Dr. Rudolf Laudeneimer, ein Kurhaus, das Schlossberg-Sanatorium, das prominente Patienten anzog. Wahrscheinlich war es Dr. Laudeneimer, der Joseph Duff den Kontakt vermittelte zum Architekten Heinrich Metzendorf, der ihm in Alsbach sein Haus in der Hindenburgstraße baute.

Auch Regine Duff zog nach Alsbach und starb hier 1922.

Spätestens 1928 arbeitete Joseph Duff als Prokurist für das Darmstädter Möbelhaus Trier, das Ernst und Walter Trier gehörte. Die Familien Trier und Laudeneimer waren verschwägert.

Als die Nationalsozialisten 1933 die Macht übernahmen, wurde der Druck auf die jüdischen Geschäftsleute schnell unerträglich. Zwar galt Joseph Duff den Nazis nur als „Halbjude“ wegen seines Vaters, aber die Schwierigkeiten nahmen auch für ihn zu. Mitte der 1930er Jahre lastete man ihm ein Steuervergehen an. Einer seiner Chefs, Walter Trier, verließ 1936 Deutschland Richtung England. Im selben Jahr entließ Joseph Duff seine Haushälterin und verkaufte sein Haus in Alsbach. Nach den Angaben von Rudolf Kunz ist auch er 1936 nach England emigriert. Joseph Duff starb in London am 16.3.1940.



Abb. 20 (Foto: Stella Rascher)

Autor: Klaus Steigleder